

Besprechungen

Cyril Moss, *Catalogue of Syriac printed books and related Literature in the British Museum*, London 1962. 1174+206+272 Spalten. 4^o, 14 £.

Aus den bescheidensten Anfängen entwickelte sich der syrische Bücherbestand des Britischen Museums. Verhältnismäßig spät, erst 1838, erschien der 1. Museumskatalog (hrsg. von Rosen und Forshall), dem sich ein zweiter 1870-73 (hrsg. von W. Wright) anschloß und dem 1899 nur ein provisorisches Verzeichnis von G. Margoliouth folgte. Der vorliegende Katalog, dessen Herausgeber C. Moss († 1960) leider die Drucklegung seines Lebenswerkes, das er 1936 begann, nicht mehr erleben konnte, schlägt eine ganz neue Richtung ein. Neben dem Altsyrischen ist das Neusyrische und das Christlich-Palästinensische mitberücksichtigt, nicht aber die in Karschuni gedruckten Bücher. Aufgeführt sind aber nicht nur Textausgaben, sondern auch alle Bücher und Artikel, die sich auf syrische Autoren (im obigen erweiterten Sinne) beziehen. So hat sich auch der verewigte Herausgeber des Kataloges das Ziel gesteckt, die *Geschichte der syrischen Literatur* (1922) von A. Baumstark, dessen Verdienste von Prof. A. S. Tritton in der Einleitung (Introduction) ausdrücklich anerkannt werden, wenigstens was die gedruckten Bücher angeht, völlig zu ersetzen.

Der 1. Teil mit seinen 1174 Spalten ist alphabetisch nach den Autoren geordnet, wobei allerdings auch Sammeltitel wie Bible (27 Spalten), Liturgies (56 Spalten), Periodical Publications (15 Spalten) miteinbezogen sind. Von Baumstarks Syriaca handeln z.B. 10 Spalten. — Die Addenda auf 206 Spalten, die nicht nur Werke der neuesten Zeit enthalten, bringen nochmals wertvolle Ergänzungen, z.B. bei Bible 22 Spalten und bei Liturgies deren 14. — Eine ungeheure Arbeit bedeutete die Abfassung des letzten Teils, des General Index of Titles (272 Spalten!), bei dem trotz der Sprachverschiedenheiten und der mehrfachen Wiedergabe des Titels auch wirklich nichts übersehen ist.

Alles in allem kann man das Britische Museum zu seinem in jeder Beziehung, auch der Druckausstattung, modernsten Katalog nur von ganzem Herzen beglückwünschen.

Joseph Molitor

Vladimir Lossky, *Die mystische Theologie der morgenländischen Kirche* (übersetzt von Mirjam Prager OSB) = Geist und Leben der Ostkirche, Bd. 1 (herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. Endre von Ivanka). Styria Graz-Köln-Wien, 317 S. 19,80 DM.

Der Vf., Sohn des bekannten russischen Philosophen Nikolaj Losskij, war von 1945 bis zu seinem am 7. Februar 1958 erfolgten Tode Professor an dem dem Moskauer Patriarchat unterstehenden Institut S. Dionysius zu Paris. Daneben galt sein Interesse der Mystik Meister Eckehards (vgl. Lossky, *Théologie négative et connaissance de Dieu chez Maître Eckhart* = Coll. Etudes de philosophie médiévale 48 [Paris 1960, 450 S.]).

Das hier anzuzeigende Buch ist in französischer Sprache bereits 1944 erschienen und gleich gebührend beachtet worden. Ich nenne hier nur die Besprechung von Dom Clément Lialine in *Irénikon* 20 (1947) 451f., der mit dem ihm eigenen Scharfblick die Schwächen der Darlegungen des Vf. trefflich hervorhebt, sowie die nicht weniger eindringenden Ausführungen von Bernhard Schultze SJ in *Geist und Leben* 20 (1947) 289-99 und *Scholastik* 26 (1951) 406-8.

Wenn jetzt der rührige Verlag Styria gerade mit diesem Buch eine neue Reihe *Geist und Leben der Ostkirche* einleitet, so können wir ihm dazu nur gratulieren. Denn hier wird wirklich etwas vom Geist der Ostkirche lebendig greifbar.